Zeitschrift: Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz

Herausgeber: Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde

Band: 86 (2012)

Buchbesprechung: Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Buchbesprechung

Der Ausbau des Hochrheins zur Wasserstrasse

Der Hochrhein hätte einmal zu einer durchgehenden Wasserstrasse ausgebaut werden sollen. Sie hätte sowohl Grossschiffe von Basel bis zum Bodensee führen als auch das schweizerische Mittelland über die Aare erschliessen sollen, wie Franz Schwendemann 2002 in der «Landeskunde der Region zwischen Jura und Schwarzwald» schreibt (Band 1, S. 102). Diese kurze Feststellung enthält die komplexe, viele Jahrzehnte dauernde Geschichte eines Grossprojekts, das aber bislang nie ausgeführt worden ist. Rudolf Steiner hat es unternommen, die Entwicklungen von den ersten Ideen bis zu konkreten Plänen in ihren wirtschaftlichen und politischen Zusammenhängen darzulegen. Gleichzeitig beantwortet er die bohrende Frage, weshalb die Planungen trotz begeisterter Zustimmung erfolglos blieben, und er erachtet das Grossprojekt für diese 145 km lange Strecke aus ökonomischen Gründen als gescheitert.

Erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts hatte Basel der Anschluss an die moderne Rheinschifffahrt geschafft. Dank der Pionierleistungen des Ingenieurs Rudolf Gelpke (1873–1940) war der Oberrhein von Strassburg bis Basel 1904 schiffbar geworden. Gelpke war es auch, der 1909 eine erste Projektstudie für den Hochrhein verfasste. Er zeigte auf, dass nun gebaut werden konnte, was zuvor noch utopisch galt. Dahinter standen in erster Linie Hoffnungen wirtschaftlicher Natur. Namentlich von Konstanz aus erwartete man einen Aufschwung der Industrie und der ganzen Region allgemein. Wie es weiterging, zeigt Rudolf Steiner in 18 Kapiteln auf über 500 Seiten plus Anhang mit Karten und Tabellen. Befürworter organisieren sich in Interessenverbänden und schreiben 1913 einen internationalen Wettbewerb aus. Sie agieren in Grenzregionen des Rheins, der als Gewässer in die rechtliche Hoheit zweier unterschiedlich verfasster Staaten gehört. Zuständig sind einerseits der schweizerische Bundesrat und die Kantonsregierungen der Nord- und Nordostschweiz, andererseits die deutsche Reichs- bzw. Bundesregierung, die Landesregierung Badens bzw. Baden-Württembergs und die Landkreise. Sie lassen umfangreiche Gutachten erstellen und äussern ihre je eigenen politischen Absichten in Berichten. Wichtigste Etappen sind der Deutsch-Schweizerische Vertrag von 1929, das gemeinsame Projekt 1961 und die Beschränkung von 1976 auf einen Teilausbau bis zur Aaremündung bei Waldshut.

Zentral sind für Rudolf Steiner die Fragen von Wirtschaftsförderung und Finanzierung. In allen Berechnungen waren die Unbekannten zu gross, als dass das Grossprojekt hätte zum Durchbruch kommen können. Dennoch greift er weitere zugehörige Aspekte auf, nämlich den

Broschüre der Befürworter von 1926 als Überblick zu den Ausbauplänen *in allgemeinverständlicher Weise* für jedermann (62 Seiten in Wort und Bild mit 29 Inseraten im Anhang).

Flusslauf mit seinen Stromschnellen und dem Rheinfall, die Nutzung der Wasserkraft durch die Konzessionäre des Kraftwerksbaus, den Bodensee als Trinkwasservorrat für Württemberg, die einsetzende Regional- und Landesplanung, der entdeckte Freizeitwert der Landschaft sowie die kleinräumigen Spannungsfelder der nachbarschaftlichen Regionen und Städte. Mit Blick auf die Entwicklung seit den 1950er-Jahren und auf den Ausbau der Landverkehrswege ist er der Meinung, dass die Hochrheinschifffahrt den Strukturwandel in ihrem Einzugsgebiet nicht wesentlich beeinflusst hätte und dass bestehende Leistungsgefälle möglicherweise noch vergrössert worden wären.

Ausgegangen ist der Autor von der erstaunlichen Tatsache, dass Grossprojekte entstehen und gelingen oder eben scheitern können. Er ist der Ansicht, dass die Gründe in den historischen Zusammenhängen jedes Einzelfalls zu suchen sind. Mit der Wahl dieses Themas aus unserer Region leistet er einen ausführlichen Beitrag an die Heimatkunde beidseits des Rheins, denn die Schifffahrt war in Gedanken – von der Utopie bis zu konkreten Plänen – bei allen Eingriffen immer präsent. Obwohl er seine Arbeit vor sieben Jahren abgeschlossen hat, tangiert er akute Verkehrsprobleme. Er hat nachgewiesen, dass sich der Hochrhein als Wasserstrasse zur dringenden Bewältigung des Güterverkehrs nicht anbietet, und meint heute dazu, dass dieses Grossprojekt angesichts knapper öffentlicher Kassen und dringenderer Projekte der Öffentlichkeit kaum zu vermitteln wäre.

Bruno Meyer

Rudolf Steiner: Der Ausbau des Hochrheins zur Schifffahrtsstrasse – Die Geschichte eines gescheiterten Grossprojekts. Inaugural-Dissertation an der Philosophischen Fakultät der Universität Mannheim, 2005. (https://ub-madoc.bib.uni-mannheim.de/1338/1/SteinerDiss.pdf)